

N i e d e r s c h r i f t

über die 2. Sitzung des Stadtrates

vom 20. Februar 2014

ö9. Beratungsgegenstand: **Neukonzeption des Rummelplatzes beim Lindauer Jahrmarkt**

AZ: **091.1 Ma/Wi**

Berichterstatter: **Herr Thomas Nuber, Leiter des Bürger- und Ordnungsamtes**

S a c h v e r h a l t

1. Verlegung Rummelplatz

Wird mit der Sanierung und Erweiterung der Inselhalle und dem Bau des Parkhauses 2015 begonnen, kann der Rummel als Teil des Lindauer Jahrmarktes nicht mehr auf dem Inselhallenparkplatz stattfinden. Ziel ist, einen Ersatzstandort für den Rummelplatz zu finden.

Wegen der sehr hohen Kosten für die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur (insb. Strom-, Wasserver- und -entsorgung, Untergrund) kommt eine nur vorübergehende Verlegung an den Karl-Bever-Platz oder den Seeparkplatz nicht in Betracht, denn dort sind bauliche Veränderungen absehbar.

Ähnlich kompakte größere Plätze stehen sonst auf der Insel nicht zur Verfügung. Es wurde deshalb untersucht, wie die Fahrgeschäfte und Stände in der Nähe des Krammarktes arrondiert d.h. auf verschiedene Plätze verteilt werden könnten. Am sinnvollsten erschienen die Bereiche Reichsplatz und Seehafen. Diese wurden detaillierter untersucht und es wurde ein Grobkonzept erstellt.

Mit Begleitschreiben vom 14.01.2014 wurde der Stadt Lindau (B) eine Unterschriftenliste übersandt, deren Unterzeichner beantragen, dass der Stadtrat seine Beschlüsse die Inselhalle und den Inselhallenparkplatz betreffend, in der Form ändert, dass der Rummelplatz des Jahrmarktes Lindau weiterhin auf dem Inselhallenparkplatz in seiner bisherigen Größe stattfinden kann (**siehe Anlage 1**). Den Antragstellern wurde mit Schreiben vom 22.01.2014 zugesichert, dass dem Stadtrat auch deren Befürchtungen und das neue Rummelplatzkonzept vorgetragen werden (**siehe Anlage 2**).

2. Ersatzstandort Seehafen/Reichsplatz (siehe Anlage 3)

Die meisten der bisherigen Beschicker können auf dem neuen Gelände wieder untergebracht werden. Auf Grund der beengteren Platzverhältnisse können dort jedoch nur noch etwas kleinere Fahrgeschäfte aufgestellt werden, deren Auswahl beschränkt ist. Für einen Autoscooter, der beim Publikum sehr beliebt ist, fehlt zukünftig der Platz.

Es muss eine entsprechende Infrastruktur errichtet werden, vergleichbar der jetzt vorhandenen Infrastruktur am Inselhallenparkplatz, die nach und nach für die Aufstellung des Rummelplatzes optimiert wurde. Die notwendige Versorgungseinrichtung reicht über ortsfeste Festplatzverteiler mit integrierten Stromzählern über Anschlüsse für die transportable Trafostation, Frischwasser- und Abwasseranschlüsse bis zu Stellplätzen und Anschlüssen für die Wohnwagen und Kühlwagen der Beschicker.

Der Anwohner- und Anlieferungsverkehr in Richtung Linggstraße/Stiftsplatz muss zukünftig durch die Ludwigstraße geleitet werden.

Von den an einer Neukonzeption zu beteiligenden Stellen gingen nachfolgende Stellungnahmen ein:

Stadtentwässerungswerke:

Kosten für Erstellung der **Abwasserbeseitigung** (Kanal) geschätzt: 10.000,--€.

Tiefbau:

Seepromenade und Reichsplatz sind mit **LKW** mind. bis 50 to befahrbar.

Stadtwerke Lindau (B):

Für die **Stromversorgung** eines Rummelplatzes reicht das vorhandene Stromnetz nicht aus. Es muss dort ein 20 KV Anschluss gelegt werden, damit die notwendige transportable Trafostation für die größeren Fahrgeschäfte angeschlossen werden kann. Eine neue 20 KV-Schaltanlage ist erforderlich. Ebenso müssen diverse Bodensteckdosen zum Anschluss der Festplatzverteiler installiert werden, sowie das normale Stromnetz verstärkt werden. Umfangreiche Aufgrabungs- und Anschlussarbeiten sind hierzu notwendig. Da die Festplatzverteilerkästen fast alle auf dem Krammarkt gebraucht werden, müssen mindestens 10 neue Festplatzverteiler angeschafft werden. Die Kostenschätzung der Stadtwerke für die neue Stromversorgung beläuft sich auf insgesamt ca. 247.000,--€ (inkl. MwSt.).

Eine **Frischwasserversorgung** ist durch die vorhandenen Hydranten gewährleistet. Die jeweiligen Anschlüsse und Verteiler können durch den Städtischen Bauhof installiert werden.

Bayerischer Landesverband der Marktkaufleute und Schausteller (BLV):

Der BLV ist über eine Verlegung des Rummelplatzes „nicht glücklich“ und hegt gegenüber der Neukonzeption größere Bedenken (z.B. Markt ist in die Länge gezogen, schwierige Zu- und Abfahrt sowie schwieriger Auf- und Abbau, Nachbarbeschwerden wegen Lautstärke, Herbststürme). Da jedoch kein anderes Ausweichgelände zur Verfügung steht und der Rummel aus dessen Sicht jedenfalls fortgeführt werden soll, möchte der BLV die Stadt Lindau (B) bei der Planung und Einrichtung des neuen Rummelplatzes unterstützen.

Immissionsschutz LRA Lindau:

Nach Beurteilung der Abteilung Technischer Umweltschutz beim Landratsamt verursacht die geplante Verlegung von Spiel- und Fahrgeschäften des Lindauer Rummelplatzes in Mindestabständen zwischen 4 m und 9 m zu den maßgeblichen Immissionsorten der Umgebungsbebauung durch die zu erwartenden **Lärmimmissionen** eine erhebliche Konfliktsituation. Es wird darauf hingewiesen, dass insbesondere die Lärmquellen der Fahrgeschäfte Schalleistungspegel zwischen 98 bis 114 dB(A) hervorrufen können, aber auch

durch Ansagen bei Spielgeschäften Schalleistungspegel zwischen 106 und 108 dB(A) auftreten.

Aus der Sicht des Immissionsschutzes ist auf Grund der geringen Abstände zu den maßgeblichen Immissionsorten auch bei einer Anwendung der Höchstwerte und einer erheblich in der Zeit und der Schalleistung begrenzten Betriebsweise der Spiel- und Fahrgeschäfte die Einhaltung der Anforderungen fraglich!

Ausgehend von den erfahrungsgemäß zu erwartenden Lärmeinwirkungen der Spiel- und Fahrgeschäfte **ist mit einer Einhaltung der Immissionsrichtwerte nicht zu rechnen.**

3. Bewertung und ergänzende Hinweise

Der Ersatzstandort Seehafen/Reichsplatz stellt die Stadt als Veranstalter des Jahrmarkts vor gewisse Schwierigkeiten. Bestimmte, aus den Vorgaben des Immissionsschutzes resultierende, Einschränkungen werden nicht gewährleistet werden können. Diesbezüglich wird eine Kompromisslösung mit den Anwohnern/Hoteliern erarbeitet werden müssen. Es ist beabsichtigt, die Betroffenen zu informieren und deren Belange miteinfließen zu lassen. Letztlich ist die Durchführung des Rummels auf die Toleranz und das Wohlwollen der Anwohner/Hoteliern angewiesen. Dies ist beim heutigen Standort ebenfalls so.

Die im Plan aufgezeigte Aufstellung der Stände ist nur vorläufig und wird noch - u.a. in Abstimmung mit dem Schaustellerverband - optimiert werden müssen. Die Standplätze für die Fahrgeschäfte sind jedoch auf Grund der örtlichen Platzverhältnisse vorgegeben.

Mit den Stadtwerken muss bezüglich der Kosten für die Infrastruktur über ein evtl. „Contracting“ verhandelt werden.

Der Bereich der Hafepromenade ist nicht gegen **Starkwind** und **Sturm** geschützt, was sich z.B. beim Föhnsturm am 24.12.2013 wieder gezeigt hat. Bei starkem Wind müsste der Rummel (wie auch die Hafenweihnacht) geschlossen werden.

Sollte der Bereich der Hafepromenade im Zusammenhang mit der „kleinen Gartenschau“ umgestaltet werden, würde dies ggf. eine Anpassung des Konzepts erforderlich machen.

Damit im Fußgänger-Übergangsbereich vom Bismarckplatz zum Reichsplatz keine Verkehrsgefährdungen für die Besucher des Jahrmarkts entstehen, wird der Verkehr weitestgehend eingeschränkt werden müssen (Anwohner). Die bisher am Seehafen während des Jahrmarktes eingerichteten zusätzlichen Parkplätze entfallen. Dafür stehen nach dem Bau des Parkhauses an der Inselhalle Parkplätze zur Verfügung.

Ggf. stellt auch diese Konzeption lediglich eine Interimslösung dar. Im Zusammenhang mit dem Freiwerden von Bahnflächen kann auch an einen neuen Standort für den Rummelplatz gedacht werden.

Zusammenfassung der Diskussion:

- Rummelplatz ist fester Bestandteil des Jahrmarktes
- Beeinträchtigung für Hotels und Anwohner macht sensibles Vorgehen notwendig
- Kosten sind nicht vollständig über höhere Standgebühren finanzierbar
- Autoscooter lockt insbesondere junges Publikum

B e s c h l u s s

Mit 18 : 12 Stimmen:

1. Nimmt der Stadtrat das neue Konzept zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, das Konzept zu konkretisieren und offene Fragen zu klären. Die erforderlichen Haushaltsmittel sollen zu den Haushaltsberatungen angemeldet werden.

II. An die Fraktionen

III. An die Ämter 10, 20, 30, 32, 40, 60, LTK

IV. Zum Akt

Lindau, 25. Februar 2014

gez.
Dr. Gerhard Ecker
Oberbürgermeister

gez.
Wilfried Vögel
Protokollführer